

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 3

Illustration: Ferdinand: Ach, wären wir doch zu Hause geblieben!

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich wollt', wir wören schon so weit!

Ich bin gewiß nicht sentimental — und bin es auch sehr zufrieden, — daß uns ein schwacher Hoffnungstrahl — bald leuchten soll dem Srieden. — Denn nichts könnte erfreulicher sein, — als das Ende des Kriegs, der zur Zeit — sich hinzieht, aller Menschheit zur Pein, — ich wollte, wir wören so weit.

Millionen Menschen, sie denken genau — das Gleiche, was ich jetzt hier sage, — sie hülßen gerne am Sriedensbau, — ohne daß Einer nur klagte. — Der Kummer, Entbehrungen, Sorgen und Münn, — sie wören gar bald vergessen, — säh' man nur die Knospe des Sriedens erblühn, — wie wir ihn früher besessen. — Die Sührer der Völker, starr-

köpfig und hart, — noch woll'n sie vom Srieden nichts wissen, — bis der jetzt noch stärkere Widerpart — geschlagen liegt zu ihren Söhnen. — Viel Tausend' an Opfern, viel Tausender Schuh, — nichts kann ihr Gewissen mehr rühren, — die Angst vor der Nachrech Geschichtenbuch — läßt den Krieg sie aufs Neuerste schüren. —

Die Hand, die schon den Srieden angeboten, — sie wird beschimpft in allen Haßestönen. — Wann tat man je des Seindes Sriedensboten — durch Schelten, Drohn und Schimpfen so verhöhnen? — Die Mächte der neutralen Sriedensstaaten, — sie werden durch Geschrei nur übertönt, — nicht achtend, daß, die Euch stets Gutes taten, — für später ihrer

Sfreundschaft Euch entwöhnt. — Ihr werdet Sieger werden mit Gewalt! — Ist das die Art zum Srieden einzuladen? — Dann muß ich fürchten, daß Ihr nicht sobald — Euch treffen werdet auf des Sriedens Pfaden. —

„Wir wollen unsern Srieden Euch diktieren.“ — so ruft Ihr überlaut zum Gegner hin, — „ein Hauptgempel an Euch statuieren, — das sei für uns und Euch der Kriegsgerinn!“ — Wenn so die rohen Kräfte walten, — dann schwindet unsre Hoffnung bald dahin, — daß sich ein wahrer Sriede kann gestalten, — das wär' zum Völkerglück ein Widersinn. —

Nun wohl, wenn Ihr, die Sührer und die Großen, — die Menschheit nur zu freolem

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés



Serdinand: Ach, wären wir doch zu Hause geblieben!

ZÜRICH

Stadttheater ::

Samstag: Geschlossen.

Sonntag, nachm. 2 Uhr: „Wilhelm Tell“ v. F. Schiller.
Abends 8 Uhr: Gastspiel unter Leitung von Richard
Strauss: „Elektra“.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Der Geizige“ und „Der ein-
gebildete Kranke“. Sonntag, abends 8 Uhr: „Im weissen
Rössl“, Lustspiel von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Sanitäts-Hausmann A.-G. Urania-Apotheke :: ZÜRICH

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Das Riesen-Programm

Salerno, König der Jongleure. Thea Degen, Cabaret-Diva.
Therese Renz, Dressur-Akt. De Egos, ulkige Dakelspiele
und das übrige Programm.

Palmhof Zürich 6

Universitätsstr. 23

Gut bürgerlicher

1657

Mittag- und Abendtisch in Pension!

Elchina

Kraftspender für
Nerven und Blut, Magen
und Darm

Sansilla

das vollkommenste für
Hals-, Mund- und
Zahnpflege

Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg
bei Husten, Heiserkeit,
Hals-, Kachen- und Luft-
röhren-Entzündung.

Hotel Wanner

Bahnhofstr. 80 ZÜRICH Bahnhofstr. 80

Neuer Inh.: H. Schmidt.

□ □

Altbekanntes Haus

1 Min. vom Hauptbahnhof

□ □

Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort
Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

BAUER'S HOTEL POST

BEIM HAUPTBAHNHOF

1662

BEHAGLICHES FAMILIEN-RESTAURANT

Spanische Weinhalle

Militärstrasse 12, bei der Kaserne.

Spezialität: FLASCHEN- wie OFFENE WEINE
GRENACHE und RANCIO (eigenes Gewächs).

Es empfiehlt sich

[1477]

Inh.: J. Sagaró

Vornehmstes
Familien-
Café
am Platze

Extrasalon
für Billards
9 Neuhusen
3 Match

Eig. Wiener
Conditorei
Five o'clock
Tea and
Americ.-Drinks

Grand Café Odeon

Eigene Conditorei

Neuer Inhaber: B. May & Sohn

Nach dem
Theater: Kalte
und warme
Spezialitäten

Zürich
Telephon
Nummer
1650

Rendez-
vous
d. Fremden-
welt